

STA-Pastor tauft jungen Mann (Benoit)



Begeistertes „Taufgelübde“



Bibel-Geschichten



Taufzeugnis: Alle sind glücklich



Kindergottesdienst bei Naomi

Große Freude in Natitingou

Erste Taufe bei Boni + Colette

Am 18. November gab es in Natitingou einen wunderbaren Taufgottesdienst. Von den fünf Täuflingen, durch Boni und Colette unterwiesen, waren 4 aus Toucoun-touna: Tepas, deren Tochter und die Schwägerin, ein junger Mann namens Benoit und ein älterer, gehbehinderter, sehr geachteter Herr aus Waantambu, der ehemalige Bürgermeister und jetziger Gymnasiallehrer für Biologie.

Hinterher bat Tepas, sie wolle nun einen anderen Namen. Ulrike erklärte ihr, das sei bei der Taufe nicht unbedingt nötig. Doch Tepas sagte, ihren Geburtsname habe man ihr damals vor einem Fetisch (Gegenstand, dem schützende Zauberkraft zugeschrieben wird) gegeben, deshalb könne sie den nicht behalten..

Am Ende des Nachmittags kam sie fröhlich mit der Nachricht: „Ich heiße jetzt Naomi!“

Schuhe für Tepas

In Toucoun-touna findet der Gottesdienst mit Boni und Colette in einem Schuppen, auf Strohmatte, statt. Dort kommen zur Zeit regelmäßig 5 Erwachsene und 20 Kinder zusammen. Der bescheidene Raum gehört zum Anwesen von Tepas, die an Krücken geht.

Wegen ihres neuen Glaubens wird sie von den Angehörigen gemieden und ist materiell völlig auf sich selbst gestellt. Ihre Spezialschuhe, ohne die sie sich nicht fortbewegen kann, sind total zerfetzt.

Früher erarbeitete Tepas ihren Lebensunterhalt durch Verkauf von Alkohol; jetzt funktioniert die Umstellung auf andere Arbeit noch nicht ganz.

Nach einem dringenden Hilferuf bezahlte der FAG die Neuanfertigung der echt notwendigen Schuhe. Und Ulrike Baur (ehemalige Finanzbeamtin) berät sie beim Aufbau einer neuen Existenz.

Liebe Freunde,

Bei einer Meinungsumfrage (USA) gab es (lt. ideaSpektrum, Nr. 49/09) eine Umfrage, wer Folgendes gesagt haben könnte:

„Deine Sache aber ist es, für Recht zu sorgen. Sprich für alle, die sich selbst nicht helfen können. Sprich für die Armen und Schwachen, nimm sie in Schutz und verhilf ihnen zu ihrem Recht.“

16 % der Befragten antworteten: „Barack Obama“, 9 % schrieben diese Aussage dem Dalai Lama zu, 8 % Martin Luther-King. Nur 13 % nannten die richtige Quelle: die Bibel (in Sprüche 31, 8 - DGN).

Die Umfrage war von der Amerikanischen Bibelgesellschaft (New York) in Auftrag gegeben worden, die in Zusammenarbeit mit einem dortigen Hilfswerk eine „Armut- und Gerechtigkeitsbibel“ herausgibt. Die Antworten bestätigten, so ihr Vorsitzender, dass vielen Menschen - auch Christen - nicht bewusst sei, wie sehr Gott die Armen, Unterdrückten und Ausgegrenzten am Herzen lägen. Und der Präsident von „World Vision“ (USA) betonte, Gott habe - längst vor Politikern, Aktivisten und Prominenten - die drängenden Gegenwartsfragen angesprochen.

Nun wird aber auch viel Gutes getan, sowohl für die materiellen und rechtlichen als auch für geistliche Bedürfnisse unserer Mitmenschen. Und nach dem, was das Neue Testament in Mth. 25, 31-40 wiedergibt, wird Jesus bei seiner Wiederkunft gewisse Leute für deren gute Taten loben, die ihnen gar nicht bewusst, weil selbstverständlich, waren.

An dieser Stelle darf ich auch Euch allen erneut herzlich danken, denn ohne Eure wunderbare Hilfe wäre das, was bislang durch den FAG gewachsen ist, nicht erreicht worden.

Den Hinweis Gottes auf solche, die sich selbst nicht helfen können, würde ich dennoch gerne in dem Sinne weitergeben, dass wir gemeinsam noch noch mehr Bekannten, Freunden u. a. die missionarischen Anliegen unseres FAG ans Herz legen. Denn wir werden künftig über noch mehr „Hilferufe“ zu entscheiden haben (siehe: Burundi-Bericht); und so waren zum Beispiel Spezialschuhe für Tapa (s. Benin-Berichte) zwar nicht Voraussetzung, aber doch Not-wendig im Zusammenhang mit ihrer Taufentscheidung.

Ich freue mich über die guten Entwicklungen unserer FAG-Projekte, besonders darüber, dass unser Herr einmal sagen wird: *„Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich Was ihr getan habt, das habt ihr mir getan.“*

In diesem Sinne segne Euch Gott!

Euer

Albrecht Höschele

Sehr vom Klima abhängig

Von Uli Baur und Toussaint (Benin)

„Während Deutschland den heißesten Tag des Jahres vermeldete, erfreuten wir uns hier (im August/September) „kühler“ Abende und Tage. Zur Regenzeit wird es selten richtig heiß, so genießen wir die angenehmen Temperaturen wie das üppige Grün. In Regionen mit Trocken- und Regenzeiten versteht man erst so richtig was es bedeutet, dass Gott Regen schenkt. Wunderschön, wenn nach Monaten der Trockenheit die ersten Regenfälle den Staub von den Blättern waschen, der knochentrockene Boden aufbricht und die ersten Halme sprießen. Bleibt der Regen ganz oder teilweise aus, werden die Bewohner hier alle nervös, denn das bedeutet: schlechte Ernte und Lebensmittelknappheit. So danken wir Gott für das kostbare Nass, auch wenn es mit Verspätung kommt, und bitten um seinen Segen für die Felder ...“

Religionen in Benin

Im Norden von Benin gibt es laut Statistik ca. 24,4 % Moslems - 17,3 % „Voodoo“ (nichtchristliche, aber gläubische Religion)“ und 27,1 % Katholiken. Weitere christliche Konfessionen (15,7 %) sind hauptsächlich in der Mitte des südlichen Landesteils vertreten. Und während 7,9 % der Bevölkerung zu anderen religiösen Gruppen gehören, haben 6,5 % der dortigen Menschen keinerlei religiöse Beziehungen.

Gemeinsam geholfen

Marsha Trampe von ADRA-Tansania schrieb am 6.10.09 an das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit:

„Sehr geehrte Damen und Herren vom BMZ, ich las soeben den BMZ-Newsletter und möchte Ihnen dazu zwei positive Rückmeldungen geben. Es haben sich auch bei uns in Tansania zwei Freiwillige eingefunden: ADRA Deutschland hat die jungen Damen durch das „Weltwärts“-Programm hierher gesandt. Sie halfen bei ADRA-Tansania, um an die hungernden Massai nahe des Lendanai-Berges Mais zu verteilen. Die Dürre hier hat die abgelegenen Massai-Dörfer besonders getroffen, und die Not in der staubigen, ausgedorrten Massai-Steppe ist groß. Die Hilfsaktion wurde durch eine Spende aus der BRD finanziert, die Herr Stefan Höschele (über den FAG - d. Red.) organisiert hat. Vielen Dank an dieser Stelle für Ihre finanzielle Unterstützung und das Engagement, Herr Höschele!“

Beeindruckt von ihrem Erlebnis haben Tanja und Renate übrigens begonnen, zuhause Spenden zu sammeln, die einem weiteren Massai-Dorf helfen sollen. ADRA Tansania steht ihnen bei diesen Bemühungen zur Seite, um gemeinsam mit ADRA Deutschland auch dieses Hilfsprojekt für die Massai zu starten.

Mitglieder-Versammlung 2010

Die nächste Mitgliederversammlung des FAG soll am Sonntag, 11. 04. 2010 – 18.00 Uhr in München stattfinden. Wir laden schon jetzt, satzungsgemäß, dazu ein. Wer dabei sein kann, teile es uns bitte bis Montag, 29. März mit. Die Tagesordnung liegt dann bereit.

Für den FAG-Vorstand:

München, 10. 12. 2009 A. Höschele

„Adventisten-Berge“

In einer Bergregion Nepals, soll es neuerdings so viele Dörfer geben, deren Bewohner sich der Adventbotschaft zugewandt haben, dass die Gegend jetzt als „Adventisten-Berge“ bezeichnet wird. Ein Mann aus der dortigen Region sei vor Jahren in einer adventistischen Klinik von Lepra geheilt und dabei gläubig geworden. Zurück in seiner Heimat habe er angefangen, seinen neuen Glauben zu bezeugen. Inzwischen seien dort 38 Bibelarbeiter tätig.

Neues Land – aussichtsreiche Projekte

Burundi in Zentralafrika ist ein kleines Land mit fast 16 Jahren Bürgerkrieg. Aber jetzt ist Frieden. Samuel Ndikumana, zur Zeit Student in Friedensau, stammt von dort. Kürzlich hat er den FAG wegen neuen missionarischen Projekten angeschrieben und sich mit Stefan Höschele darüber beraten: In abgelegenen Gegenden seiner Heimat mit bisher keinem STA sollen einheimische Laienmissionare 3 Jahre lang intensiv arbeiten und den „hungernden“ Leuten das Evangelium bringen. Samuel rechnet mit einer größeren Anzahl taufwilliger Menschen und hat uns mehrere empfehlenswerte Gebiete vorgestellt.

Nach reiflicher Überlegung entschieden wir uns nun im Vorstand für eines dieser Projekte. Die Kosten, durch die wir allerdings an die Grenzen unserer derzeitigen Möglichkeiten gelangen, belaufen sich auf 10–12.000 EUR: für den Unterhalt zwei einheimischer Missionare, für Wohnungsmiete, Bibeln und Material, 2 Fahrräder, Veranstaltungen, Kosten für Gemeindeforum und Gottesdienste. Und da die Bewohner jetzt sehr offen sind für die Frohe Botschaft von Jesus, möchten wir uns in jenem Land sehr gerne mit einbringen. Planung und Betreuung wird durch den dortigen Verband (STA) erfolgen.

Wir bitten Euch sehr herzlich, über mögliche Unterstützung dieses neuen Projekts nachzudenken und sind ggf. auch für Eure Meinung dazu dankbar. Bitte gebt diesen Rundbrief gerne weiter, damit sich vielleicht zusätzliche Leute dafür erwärmen!

Aus einer Vorstandssitzung

Unsere Homepage soll auf den neuesten Stand gebracht werden, inklusive versandter FAG-Rundbriefe.

Tansanias FAG-Mitarbeiter bekommen ab Januar 09 eine 10%ige „Gehalts“-Erhöhung. Dies wird unser Budget nur wenig mehr belasten, ist aber für die gestiegenen Lebenshaltungskosten und das erfolgreiche Engagement der Missionare angemessen.

An Familie S. Mollel wird eine Schulgeld-Hilfe von 80 EUR für das 1. Schuljahr ihrer Zwillinge überwiesen.

Einige Mitglieder zahlen nicht mehr oder nur unregelmäßig ihren Mitgliedsbeitrag (15 EUR pro Person, 20 als Ehepaar). Der Vorstand möchte nicht gerne „mahnen“. Wir hoffen auf Einsicht und beten um eine Lösung dieses Anliegens. →

→ Ulrike Baur erhält für ihre ehrenamtliche Betreuungsaufgabe einen einmaligen Zuschuss von 400 EUR mit allerbestem Dank für ihr zuverlässiges „Supervising“! (Zum Verständnis: Das Finanzamt für Körperschaften verlangt eine „Hilfsperson“ vor Ort).

Beschlossen, die Kosten für ein Kapellendach in Orkesumet i. H. v. 420 EUR zu übernehmen.

Zu Weihnachten + Neujahr

wünschen wir allen unsern Mitgliedern, Spendern und Sponsoren besinnliche Zeiten, Gesundheit und Freude. Wir danken Euch für Eure Treue und Hilfe im alten wie im neuen Jahr! Unser Gott, dem wir vertrauen, möge Euch und Eure Lieben dafür vielfältig segnen und auch immer wieder gute Gebetserfahrungen schenken!



Kindergottesdienst in Benin - unterm Baumdach

Statistik zeigt: Bis Jahresmitte 2009 720 Menschen getauft

Beim Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr wurde dankbar festgestellt, dass bis ca. Mitte 2009 in den Arbeitsgebieten des FAG über 700 Menschen ihr Leben durch die Taufe Jesus Christus übergeben haben. Während Boni und Colette aus Benin ja die ersten 5 Täuflinge berichten, haben in unseren tansanischen Bezirken Lendanai/Orkesumet und Engarenai-bor/Karao/Mundarara rund 60 Leute ihre Entscheidung in die Tat umgesetzt. 47 Personen warten auf ihre Taufmöglichkeit (vermutlich bis zum neuen Jahr). Außer der Vorbereitung dieser Menschen sind einheimische Missionare auch eifrig dabei, die neuen Gemeindeglieder im Glauben zu stärken; nicht zuletzt, da z. B. Massai nach schlechter Ernte oft in wasserreichere Gebiete fortziehen.

IMPRESSUM

Förderverein für Adv. Gemeindegründung e. V.

Obere Hausbreite 23, 80939 München

Redaktion: A. Höschele

Telefon: (089) 37 159 760 - eMail: Ahoeschele@aol.com

Homepage: www.sta-gemeindegruendung.de

Postbank München Konto Nr. 6352 - 805, BLZ: 700 100 80

Das Infoblatt erscheint 2 - 4 mal jährlich

Zum Sabbat in Benin

Der Bretterverschlag schützt zwar vor Sonne, doch frühmorgens mussten sie mit Hilfe von Plastikplanen improvisieren: Vom Regen tropfte es stark durch das Strohdach, und über kurz oder lang werden sie einen stabileren Versammlungsort brauchen.

Vom Gottesdienst wird berichtet, dass (trotzdem) ausgiebig und fröhlich - in der lokalen Sprache „Waama“ - gesungen wurde. Dann entfernte sich die Kindergruppe ein Stück, Colette erzählte ihnen anhand einer Bilderrolle biblische Geschichten (siehe Bild auf S. 1). Zwischendurch musste sie noch kurz nach einem kranken Kind sehen – da übernahm sofort eines der älteren Mädchen die Leitung und erzählte die Geschichte zu Ende.

Bei den Erwachsenen predigte Boni über die Wiederkunft Christi. Die Zuhörer waren sehr interessiert.

Seit einigen Wochen besuchte übrigens eine Teenager-Gruppe, ganz von sich aus und meist ohne Erwachsenen, Sabbatnachmittags ein 5 km entferntes Dorf. Dass sie schon jetzt ein Stück Verantwortung übernehmen, finden unsere einheimischen Mitarbeiter sehr ermutigend, „denn in wenigen Jahren werden diese Kinder die Gemeinde leiten“.

Interview mit Baraka Muganda

Welt-Jugendsekretär der AJ stammt aus Tansania

Beim internationalen Kongress der Adventjugend in München haben ihn zwei tansanische Studenten aus Friedensau kurz für uns ans Mikrofon bekommen:

FAG: Dr. Muganda, es gibt hier einen Förderverein für adventistische Gemeindegründung, der seit einigen Jahren Missionsprojekte in Tansania initiiert und begleitet, besonders unter den Massai und in abgelegenen Gebieten. Der Sohn des Vorsitzenden, Stefan Höschele, war 6 ½ Jahre als Missionar und Lehrer am TAC (jetzt: University of Arusha) tätig. Dürfen wir Dich für unsern Rundbrief einiges fragen?

Du bist seit 1995 Jugendsekretär in der GK. Was meinst Du, wie kann die AJ auch in Deutschland die „missionarische Zukunft“ der Gemeinde sein?

Baraka: Um den Dienst und die Talente der Jugend missionarisch zu nützen, muss sich die *Gemeinschaft* um sie kümmern. Und die jungen Leute werden durch praktische Mitarbeit motiviert.

FAG: Die Mitglieder unseres Fördervereins lieben Tansania und freuten sich zu hören, dass auch *Du* dort großzügig Missionsprojekte (besonders von Joseph Charles, den wir gut kennen) unterstützt hast durch eine Sammlung in den USA. Welche Tipps könntest Du uns zusätzlich geben, um in Tansania noch mehr Menschen für den Adventglauben zu gewinnen?

Baraka: Ich meine, Evangelisation ist (für dort) ein guter Weg, um noch mehr Menschen in die Gemeinde zu bringen.

FAG: Was würdest Du uns in Tansania außerdem noch für die Gemeindegründung empfehlen? →

→ **Baraka:** Wo immer Ihr eine Gruppe einrichten könnt, solltet Ihr unbedingt auch einen Mitarbeiter haben – für die Gottesdienste und eine ansprechende Organisation vor Ort.

FAG: Dankeschön, Br. Muganda! Sicher dürfen wir den FAG-Mitgliedern auch persönliche Grüße von Dir übermitteln - zur Ermutigung für die weitere Arbeit in Deiner (ehemaligen) Heimat?

Baraka: Lasst Euch auch in Zukunft von Matth. 28, 18-20 leiten. Durch Euer großzügiges Engagement werdet Ihr mit Hilfe des Heiligen Geistes bestimmt schaffen, was Ihr euch vorgenommen habt. Gott segne Euch dafür!

Projekt von FAG und ADRA

Ein Bericht von Ashley aus Tansania

Unsere Fahrt zur Massai-Schule war ein Erfolg. Echt inspirierend: die Kinder zu sehen, die mit Begeisterung lernen, deren Lehrer, so hingebungsvoll arbeiten. Ich fuhr an einem Mittwoch (21.10.) nach Longido – mit drei ADRA-Angestellten und Renate, einer deutschen Freiwilligen, die im ADRA-Waisenheim "Cradle of Love" (Wiege der Liebe) mitarbeitet. Einige Massai-Älteste aus dem Dorf empfingen uns. An jenem Tag konnten wir nur *eine* Schule zu besichtigen, nahe Longido mit ca. 50 Schülern. Wir konnten beim Unterricht zusehen ... Einige Kinder standen einzeln auf; ein kleines Mädchen zählte sogar von 1 bis 20 auf Englisch, ein Junge sagte das ganze englische Alphabet auf.

Ich fragte die Kinder, was sie einmal wollen; die meisten sagten: „Lehrer“, einige: „Arzt“, auch: „Krankenschwester“, „Autofahrer“ oder „Dorfvorsteher“. Am Ende des Schultags gaben wir jedem Kind drei Bananen, eine Tasse Wasser und ein Kilo Maismehl für Zuhause. Was übrig war, sollten die Lehrer an den folgenden Tagen auszuteilen. Wir hinterließen auch 50 kleine Hefte, 100 Bleistifte und 10 Spitzer. Insgesamt kostete uns das alles zusammen 80 US-Dollar.

Das Gebiet Longido ist jetzt sehr trocken; auf der Rückfahrt sahen wir Leute am Straßenrand um Wasser betteln. Was wir noch hatten, reichte nicht für alle. In der Schule waren sie sehr dankbar für das, was wir brachten. Die Lehrer beeindruckten mich sehr; sie konnten die Aufmerksamkeit der Kinder gut fesseln. Der Hauptlehrer ist seit 3 Jahren dort; seit 2 Jahren gibt es noch einen freiwilligen Helfer, ohne Bezahlung.

In der Stadt-Schule Longidos trafen wir 70 Kinder, die zuvor unsere „Buschschule“ durchlaufen hatten. Ein Lehrer sagte: „Sie sind im Unterricht besser als die anderen.“ Es kommt daher, dass sie in unserer Vorschule schon Suaheli und etwas Englisch gelernt hatten, bevor sie diese reguläre Schule besuchten.

Insgesamt betrachte ich dieses Projekt als sehr erfolgreich. Für Kinder ist Bildung hier äußerst wichtig, und Ihr (FAG) habt ihnen zu einem ausgezeichneten Start ins Leben geholfen. Ich denke, dass auf der Grundlage der kleinen Buschschule einige von ihnen tatsächlich eines Tages erfolgreich sein und Ärzte oder Lehrer werden können oder was auch immer in ihren kleinen Herzen an Träumen wachsen.“

(Ashley Coetzee, ADRA Tansania)